Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1893

143 (5.12.1893)

Visual Library

№ 143. Dienstag, den 5. Dezember 1893. 54. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, an Stelle des zum Direktor des Landgerichts Offenburg ernannten Oberlandesgerichtsrats Boeckh den Oberlandesgerichtsrat von Teuffel zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen, dem Notar I. Gehaltklasse Andreas Fuchs in Achern eine Notarsstelle in Freiburg und dem Notar I. Gehaltsklasse Josef Wilhelm Liehl in Lahr die Notarsstelle Achern zu übertragen, den Notar Peter Diez in Konstanz aus der II. in die I. Gehaltsklasse, Notar Gustav Steiger in Wolfach aus der III. in die II. Gehaltsklasse zu versetzen, den Professor Carlos Grethe an der Kunstgewerbeschule dahier zum etatmäßigen Professor an der Akademie der bildenden Künste dahier, den Obertelegraphenassistent Ferdinand Deimling in Freiburg zum Telegraphensekretär, die Postpraktikanten List aus Sigmaringendorf, Birnbaum aus Lübben (Lausitz) und Herzog aus Herford unter Vorbehalt ihrer Staatsangehörigkeit zu Postsekretären zu ernennen. — Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist dem Großherzoglichen Notar Andreas Fuchs die Notarsstelle Freiburg VI und Notarsstelle Lahr I dem Großherzoglichen Notar Josef Dilger in Staufen übertragen worden.

Karlsruhe, 2. Dez. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag den Vortrag des Legationsrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Um 1 Uhr 14 Minuten trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Freiburg in Schloß Baden ein. Morgen, am Geburtstage Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, findet in der Schloßkapelle in Baden ein Gottesdienst statt, welcher von dem Prälaten Dr. Doll ab- abgehalten wird. Mittags werden Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm mit Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Max, sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Karl mit Höchstseiner Gemahlin der Frau Gräfin Rhena zur Beglückwünschung nach Schloß Baden Sich begeben und dort an der Mittagstafel teilnehmen. Die Großherzoglichen Herrschaften beabsichtigen, am Dienstag, den 5. Dezember, Abends nach Karlsruhe überzusiedeln.

Karlsruhe, 28. Nov. **Zweite Kammer.** 5. öffentliche Sitzung. Präsident Gönner: Mit einer Bestimmtheit, die einen Zweifel ausschließt, hat in den letzten Tagen die Presse die betrübende Nachricht gebracht, daß von unbekannter, ruchloser Hand in raffinierter Weise der Versuch eines Attentats auf das Leben Sr. M. des Kaisers ausgeführt worden ist. Durch ein Zusammentreffen glücklicher Umstände ist die Gefahr abgewendet worden. Ich glaube, daß es im Sinne des ganzen badischen Volkes sein wird, wenn seine Vertreter ihre Entrüstung und den Abscheu vor der frevelhaften Handlung und ihre Freude darüber aussprechen, daß der Kaiser der drohenden Lebensgefahr entgangen ist. Ich werde mit Ihrer Zustimmung hievon dem Kaiser und eventuell auch Seiner K. H. dem Großherzog in geeigneter Weise Kenntnis geben, als Beweis der warmen Anteilnahme des badischen Volkes an der drohenden Gefahr und der Freude, daß das Oberhaupt des Reiches und ein Verwandter unseres Landesfürsten vor derselben bewahrt wurde. (Lebhafte Zustimmung.)

Es folgt die Bekanntgabe der Einläufe.

Urlaubsgesuche sind eingelaufen von Abg. v. Buol, (10 Tage Behufs Teilnahme an den Sitzungen des Reichstags) und v. Abg. Ladenburg, der wegen Unwohlseins um einen Urlaub von einigen Tagen nachsucht.

Staatsminister Nokk bringt einen Gesetzentwurf, betreffend die Gebühren der Geschäfte der Rechtspolizeiverwaltung, ein.

Es folgt die Beratung der Berichte der Budgetkommission über die Rechnungs-Nachweisungen für 1890 und 1891.

Zunächst berichtet Abg. Gießler über die Rechnungs-Nachweisungen des Staatsministeriums. Er konstatiert einen besonders günstigen Abschluß, der wesentlich auf Rechnung der Zolleinnahmen des Reichs zu setzen ist. Es ist ein Ueberschuß von rund 2 700 000 Mark festgestellt. Der Antrag, die Nachweisungen für unbeanstandet zu erklären, wird angenommen.

Abg. Straub berichtet über die Nachweisungen des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts Titel I bis VI, XI und XII der Ausgabe, Titel I der Einnahme.

Zu einer längeren Erörterung gibt die Einstellung von 15 000 M. Zuschuß der Stadt Säckingen zum Neubau eines Amtsgerichts daselbst Anlaß.

An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Fieser, Birkenmayer, Hug und Wacker, sowie Staatsminister Nokk.

Die Kommission beantragt, den Titel für unbeanstandet zu erklären. Ein Gegenantrag liegt nicht vor und der Kommissionsantrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Abg. Wittum berichtet über Titel VII der Ausgabe, Titel II der Einnahme. Unbeanstandet angenommen.

Abg. Fieser berichtet über Titel VIII bis X der Ausgabe und Titel III der Einnahme. Unbeanstandet angenommen.

Nächste Sitzung Samstag, Vormittags 9 Uhr.

Berlin, 30. Nov. Das Kaiserpaar ist heute nachmittag 4 Uhr in Hannover eingetroffen. Die Majestäten begaben sich vom Bahnhof im offenen Vierspänner nach dem Schlosse. Auf dem Wege bis zum Schlosse bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier und begrüßte das Kaiserpaar mit freudigen Zurufen. (Am nächsten Vormittag nahm der Kaiser auf dem Waterloo-Platze daselbst die Parade der gesamten Garnison ab. Die Kaiserin besuchte die Wohlthätigkeitsanstalten und die Marktkirche.)

— 1. Dezbr. Auf zahlreiche Vorstellungen von Gewerbetreibenden werden Abgeordnete verschiedener Parteistellung im Reichstag eine Interpellation wegen der Bestimmungen über die Sonntagsruhe an den letzten beiden Sonntagen vor Weihnachten einbringen.

Berlin, 30. Novbr. (**Reichstag.**) Fortsetzung der 1. Etatsberatung. Zimmermann (Antis.) meint, die Regierung vernachlässige die Interessen des Mittelstands, und bekämpft die vorgelegten Steuerentwürfe. Er befürwortet die stärkere Heranziehung der Börse, eine progressive Erbschafts- und eine Einkommensteuer. — Liebknecht (Soz.) wendet sich gegen die Antisemiten. Nicht die Juden, sondern das Kapital sei der Feind der Bauern

Der bayrische Hiesel.

Volkstümliche Erzählung nach schriftlichen und mündlichen Ueberlieferungen von G. Lange.

(Fortsetzung.)

„Sei dem wie es wolle, Er erhält die tausend Gulden sofort auf der Stelle, sobald wir den Hiesel in unseren Händen haben, ich habe die Summe zu diesem Zwecke in vollwichtigen Dukaten bei mir."

„Schön, und dann die zweite Frage," begann der Rothe wieder, den Offizier mit zaghaftem Blick musternd. „Wie steht es mit meiner Sicherheit?"

„Sei Er ohne Sorge, es wird Ihm kein Leid geschehen," rief der Lieutenant, „ich habe die Vollmacht bei mir, Ihm General-Pardon zu erteilen und daß dies geschieht, dafür gebe ich Ihm mein Wort als Offizier, ich bin der Grenadier-Lieutenant von Witzhausen. Nun aber vorwärts, meine Leute, die da unten warten, werden sonst ungeduldig."

„Gehen Sie nur einstweilen mit Ihren Leuten voran, Herr Lieutenant und sammeln sie sich dort unten, wo der Weg nach Osterzell führt. Ich komme gleich nach, ich habe nur noch eine kleine Verrichtung.

Kaum hatten die Soldaten das Gebäude verlassen und sich draußen in Marsch gesetzt, so bückte sich der Rothe noch einmal zu der Fallthür hinab, schob den Riegel zurück und wollte sie eben aufheben, als dieselbe plötzlich mit großer Gewalt von unten in die Höhe gestoßen wurde und Kundel blitzschnell hervorstürzte. Der Rothe wäre beinahe durch den Stoß, noch mehr aber infolge des Schreckens über diese Ueberrumpelung zu Boden gestürzt, raffte sich aber noch rechtzeitig genug auf, um das Mädchen, welches dem Ausgange zueilen wollte, zu erfassen, und sie mit kräftiger Hand zurückzuhalten.

„Verfluchte Kröte, wie kommst Du denn dazu, aus dem Keller fliehen zu wollen," rief der Rothe. „Hast wohl da unten gehört, was wir hier verhandelt und die Liebe zu dem Loderbuben, der bald am Galgen baumeln wird, hat Dir wohl die Kraft gegeben, die Stricke zu zerreißen und nun willst Du wohl fort, um Deinen Schatz, den rechtschaffenen Mann zu retten?" Nein, daraus wird nichts, Kundel. Geh' nur wieder hinunter in den Keller, bis morgen bin ich wieder zurück, dann werde ich Dir erzählen, wie tapfer sich der bayrische Hiesel gewehrt Vielleicht trägt er mir noch einige Grüße an Dich auf."

Einen Augenblick war das Mädchen kraftlos, aber dann kehrte sofort ihre ganze Energie zurück, übersah sie doch mit klarem Blick, wie von einem schnellen Handeln ihr Alles abhing, — ihre Freiheit — das Leben des Mannes, den sie mit der ganzen Gluth ihres Herzens liebte und dessen Rettung in ihrer Hand lag, wenn es ihr gelang, sich der Gewalt des Verräthers zu entziehen. Auch der Rothe überschaute sofort die Situation und war über die Absicht der Kundel nicht im Zweifel, darum faßte er sie fester und drängte sie mit Gewalt nach dem Keller zurück, um sie hinabzustürzen. Das Mädchen hingegen hielt den Gegner vorn an der Brust mit der einen Hand, während sie mit der andern ihm an die Kehle zu kommen suchte; es war ein verzweifelter Kampf — brutaler Angriff auf der einen und verzweifelte Gegenwehr auf der anderen Seite und der Ausgang schien noch zweifelhaft, denn die Größe der Gefahr verlieh dem Mädchen ungewöhnliche Kraft.

„Ich laß Dich nicht los, Du Verräther," rief Kundel mit keuchender Stimme. „Ich werde

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

und Handwerker. Redner wird zur Ordnung gerufen, als er die Aeußerung des Kriegsministers anläßlich des Spielerprozesses in Hannover verhöhnt. Er fährt fort: Mit den Attentaten gegen den Reichskanzler und den Kaiser habe die Sozialdemokratie nichts zu thun, denn sie betrachte jedes Attentat als Wahnsinn oder gemeines Verbrechen. Der Anarchismus komme nur in solchen Ländern vor, wo eine gesunde sozialistische Bewegung nicht existiere.

— 1. Dezember. (**Reichstag.**) Am Bundesratstisch Caprivi, Bötticher, Marschall. Erste, eintretenden Falls zweite Beratung des Antrags Hompesch (Zentr.) auf Aufhebung des Jesuitengesetzes Graf Hompesch befürwortet den Antrag, welchen seine Partei mit Entschiedenheit vertreten werde, denn er entspreche den Rechten des katholischen Volkes. (Beifall im Zentrum.) Es liege kein Grund vor, ein Gesetz aufrecht zu erhalten, welches einer erregten Zeit kirchenpolitischen Kampfes entstamme. Die Jesuiten seien rein und makellos aus der Prüfung hervorgegangen, es habe sich nichts gezeigt, worin sie friedenstörerisch gewirkt hätten. Allen gegen die Jesuiten gerichteten Verdächtigungen gegenüber halte seine Partei an dem Protest des Episkopats von 1872 fest. Möge die Regierung ernstlich überlegen, ob es weise ist, ein Gesetz aufrecht zu erhalten, das Millionen Deutscher verletzt. Wir wollen nicht, daß das Banner der Sozialdemokratie auf unsern Häusern wehe, wir wollen der sozialistischen Thätigkeit die antisozialistische entgegensetzen. Das deutsche Vaterland hätte von der Zurückberufung der Jesuiten entschieden nichts zu fürchten. v. Manteuffel (kons.) erklärt Namens seiner Partei, daß dieselbe stets bereit gewesen sei, den sogen. Kulturkampf zu beseitigen und den konfessionellen Frieden zu fördern. Seine Partei habe aber niemals in dem Jesuitengesetz ein solches Kulturkampfgesetz erkannt, da ja in manchen deutschen Staaten ähnliche Gesetze bereits länger bestanden. Andererseits würde die Aufhebung des Gesetzes unter den augenblicklichen Verhältnissen der Erhaltung des konfessionellen Friedens nicht förderlich sein. Seine Partei werde mit wenigen Ausnahmen gegen den Antrag stimmen. (Unruhe im Zentrum.) Merbach (Reichsp.) erklärt, die Grundsätze des Jesuitenordens seien mit den Grundsätzen des modernen Staats schwer vereinbar. Die Jesuiten schädigen das friedliche Zusammenleben der verschiedenen christlichen Konfessionen. Bei allem Entgegenkommen gegen berechtigte Wünsche der katholischen Mitbürger müsse seine Partei der Aufhebung des Jesuitengesetzes widersprechen. Seine Partei habe zu dem Bundesrate volles Vertrauen, daß er durch keinerlei Nebenrücksichten sich bestimmen lassen werde, der Zulassung des Jesuitenordens, welche in den weitesten Kreisen tief beunruhigen würde, zuzustimmen. Die Protestanten wollen mit ihren katholischen Mitbürgern im Frieden leben. Sie verlangen aber die Achtung vor ihrem Glauben, welche der Jesuitenorden nicht habe. Seine Zulassung würde zur Verschärfung der konfessionellen Gegensätze führen. v. Marquardsen (nat.lib.) erklärt Namens seiner Partei, die Niederlassung des Jesuitenordens in den Bundesstaaten mit gemischter Bevölkerung könne nicht empfohlen werden. Seine Partei lehne daher im Interesse des konfessionellen Friedens den Antrag ab. v. Holleuffer (Landrat in Schlesien, konservativ) erklärt: Eine Anzahl seiner Parteigenossen enthalte sich mit Rücksicht auf die Stimmung ihrer Wahlkreise der Abstimmung. Lotze (Antisemit) sagt, die Reformpartei überlasse ihren Mitgliedern, nach eigenem Ermessen zu stimmen. Schröder (freis. Vereinigung) bestreitet, daß das Jesuitengesetz ein Kulturkampfgesetz sei. Daß die Jesuiten für die katholische Kirche unumgänglich notwendig seien, könne Niemand behaupten; habe doch selbst ein Papst die Meinung gehabt, daß der Jesuitenorden schädlich sei. Der Orden sehe seine besondere Aufgabe in der Bekämpfung des Protestantismus und in der Vernichtung der selbständigen bürgerlichen Persönlichkeit. Er stehe, wie die Sozialdemokratie, dem Staate mit völliger internationaler Gleichgiltigkeit gegenüber.

— 1. Dezbr. Die Annahme des Antrags auf Aufhebung des Jesuitengesetzes erfolgte, weil von den Gegnern der Aufhebung viele fehlten, während Zentrum, Elsässer, Polen u. s. w. vollzählig zur Stelle waren. Die absolute Mehrheit des Reichstags hat das Zentrum auch heute nicht für die Aufhebung ins Feld führen können, aber durch die Schläfrigkeit seiner Gegner fiel ihm die relative Mehrheit zu. Praktische Folgen dürften sich an die Annahme des Aufhebungs-Antrags nicht knüpfen.

— 2. Dezbr. Die Morgenblätter besprechen die Annahme des Antrags auf Wiederzulassung der Jesuiten und sagen die Annahme desselben auch in dritter Lesung voraus. Professor Förster, der Vorsitzende der Gesellschaft für ethische Kultur, richtete an die Vorsitzenden aller liberalen Fraktionen des Reichstags ein Schreiben, worin er die schädliche Wirkung der Aufhebung des Gesetzes darlegt. Die Wiederzulassung der Jesuiten dürfe nicht eher stattfinden, bis die Aufsicht der Polizei über die Moralgesetze der Dissidenten aufgehoben sei.

Ausland.

Wien, 1. Dez. Das „Fremdenblatt" plaidiert im Hinblick auf das Attentat gegen Kaiser Wilhelm und den Reichskanzler für internationale Maßregeln gegen die Anarchisten.

Budapest, 1. Dez. Zwischen Offizieren und Zivilisten kam es heute Nacht in einem hiesigen Nacht-Cafe zu einem blutigen Zusammenstoße, bei welchem drei Offiziere entwaffnet und verhaftet wurden.

Sofia, 1. Dez. In den letzten Tagen sind verschiedene Verhaftungen erfolgt, weil gegen den Fürsten Ferdinand ein Mordanschlag geplant war. Er sollte am Tage vor der Ankunft der Leiche des Grafen Hartenau getötet werden. Der Hauptschuldige ist ein früherer bulgarischer Offizier Iwanow, der vor drei Jahren als Brigadeadjutant mit der Brigadekasse durchging. Durch Zufall wurde der Mordplan zwei Tage vor der Ankunft der Leiche entdeckt. Iwanow, der einen russischen Paß hatte, wurde im Eisenbahnzuge von einem früheren Kameraden erkannt; er entfloh auf Station Karitschane und wurde verfolgt von Gendarmen und Bauern, auf die er wiederholt feuerte. Der Polizei von Sofia, unter Führung des Polizeichefs Bukanow, gelang es nach langer Verfolgung Iwanow zu verhaften. Er legte ein völliges Geständnis ab.

Paris, 1. Dezbr. Die Verhandlungen Casimir Périers zur Bildung des neuen Kabinets dauern noch fort. Es ist wahrscheinlich, daß das Ministerium mit Spuller, Burdeau, Raynal, Antonin Dubost, Jonnart und General Mercier zustande kommt, doch wird es wahrscheinlich nicht vor Montag in der Kammer erscheinen. General Mercier ist heute abend in Paris eingetroffen. (Die Meldung einzelner Zeitungen von einem Ministerium Spuller war sonach eine irrige).

— 1 Dez. Es ist jetzt erwiesen, daß die Pulversendungen für den deutschen Kaiser und den Grafen Caprivi in Orleans auf die Post gegeben worden sind. — Der „Soleil" meldet, in Bourges habe die Polizei zwei Individuen deutschen Ursprungs von 20 und 22 Jahren verhaftet, die von Orleans kamen. Die Verhafteten erklärten, mittellos und seit sechs Wochen auf der Wanderschaft zu sein. Die Polizei argwohnt, die Verhafteten seien Anarchisten und an dem Attentat gegen Caprivi beteiligt.

Madrid, 1. Dez. Marschall Martinez Campos erklärt die spanischen Streitkräfte in Melilla für durchaus ungenügend, um die Kabylen anzugreifen. Er behauptet, die Erbauung neuer Außenforts und Verstärkungen seien notwendig, ehe man die Operationen beginnen könne. Die Nachricht ruft heftige Gährung in Madrid hervor.

Newyork, 1. Dez. Nach Meldungen aus Rio Grande (Brasilien) siegten die Aufständischen bei Bage. General Isidor nebst dem Stab wurde gefangen. Die Aufständischen machten außerdem 1000 Mann Gefangene. Die Zahl der Toten wird auf 400 geschätzt. Eine weitere Nachricht, daß Präsident Peixoto ermordet worden sei, bestätigt sich nicht.

Verschiedenes.

* **Sinsheim,** 3. Dez. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin tritt heute in ihr 56. Lebensjahr. Das ganze badische Volk nimmt an dem Wiegenfeste seiner allverehrten und geliebten Landesfürstin den herzlichsten Anteil. Möchte es der Hohen Frau vergönnt sein, noch viele Jahre wie seither als wahre Mutter des Volkes an der Seite ihres Erlauchten Gemahls zu walten und durch Werke edler Nächstenliebe in den Hütten der Armen Trost und Segen zu verbreiten. Das ist der Wunsch, in dem sich alle Badener einig wissen und sich freuen, daß ihnen eine Fürstin beschieden ist, wie Großherzogin Luise.

* **Sinsheim,** 3. Dez. Den amtlichen Nachrichten zufolge wurde Herr Notar Dr. Reichardt dahier, Sekondelieutenant von der Infanterie 2. Aufgebots, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 18. November d. J. zum Premierlieutenant befördert.

* Die amtlichen Personalnachrichten melden die Versetzung der Gendarmen: Erhard Kistner von Neckarbischofsheim nach Ladenburg, Hermann Thiel von Mannheim nach Neckarbischofsheim, Franz Pfeiffer von Babstadt nach Sulzfeld und Heinrich Sexauer von Sulzfeld nach Babstadt.

± **Sinsheim,** 2. Dez. Ergebnis der Viehzählung. Pferde 114 (116), Rindvieh 731 (759), Schafe 737 (752), wovon 729 dem Schäfereipächter angehören, Schweine 535 (493), Ziegen 312 (312), Bienenstöcke 74 (41), Gänse 770 (713), Enten 195 (187), Tauben 389 (468), Hühner 3199 (3153) und 2 Truthühner. Die Zahlen in ( ) bezeichnen das vorjährige Ergebnis.

⚹ **Siegelsbach,** 2. Dez. Das Ergebnis der hiesigen Viehzählung vom 1. Dez. ist folgendes: Rindvieh 481 (506), Schafe 5 (1), Schweine 235 (238), Ziegen 76 (91), Bienenstöcke 35 (24), Gänse 257 (266), Enten 33 (42), Tauben 243 (141), Hühner 1358 (1448). Die

---

ihn retten und wenn ich selbst darüber zu Grunde gehen sollte."

Der Rothe befand sich wirklich in einer fatalen Lage, das Mädchen ließ nicht los und sich ihrer zu entledigen, wollte ihm trotz aller Kraftanstrengung nicht gelingen. Sollte er sich von einem Weibe überlisten lassen, sollte er um ihretwillen, die doch einmal nicht gutwillig ihm angehören wollte, um den schönen Preis von tausend Gulden bringen lassen — nein und abermals nein. Noch einen letzten Versuch machte er, um das Mädchen in den Keller hinabzuschleudern, als diese aber mit eiserner Gewalt sich an ihn anklammerte und ihm die Gefahr drohte, mit ihr gleichzeitig in den ziemlich tiefen Keller hinabzustürzen, da ließ er einen Augenblick seine rechte Hand los, Kundel bemerkte dies nicht sofort, um den Vorteil auszunützen, er machte eine Bewegung nach der Brusttasche und ein Dolch blitzte in seiner Hand.

Das Mädchen erkannte wohl die Absicht des Mannes und wollte ihm zuvorkommen, indem sie ihm die Waffe zu entreißen suchte; doch sie kam nicht soweit — ein lauter Schrei tönte durch den öden Raum — sie wankte, hielt sich aber krampfhaft an der Brust des Mannes fest, da riß ein Stück des Tuches aus dem Rocke des Mörders und leblos sank die Kundel zu Boden, der Dolch stak mitten in der Brust.

„Sie hat es nicht anders gewollt, die Närrin," murmelte der Rothe vor sich hin und betrachtete das Opfer einer schändlichen That einen Augenblick mit scheuen Blicken. „Nun so kann sie mir wenigstens nicht schaden, wenn ich es auch anders mit ihr vorgehabt und ich ihr ein anderes Loos gegönnt hätte. —

— — — — — — — — — — — — —

Lustig war es in der Schenke hergegangen, wo Hiesel mit seiner Schaar Einkehr gehalten. Das beste, was Küche und Keller aufzuweisen gehabt, hatte der Wirt herbeischaffen müssen und der Wildschützenhauptmann hatte splendid gezahlt. Niemand ahnte indeß, daß es das letzte Mal sein sollte, Hiesel am allerwenigsten. Er hatte sich ganz der allgemein herrschenden Fröhlichkeit hingegeben und die Sorgen um die Zukunft, die ihn auch vorher dort am Waldessaum ergriffen, waren verbannt. Er hatte der wiederholten Mahnung des Sternputzers bedurft, der allein ein gewisses beängstigendes Gefühl nicht unterdrücken konnte, ehe sich Hiesel dazu entschloß, das Gelage aufzuheben und die Leute in verschiedenen Trupps nach einem als Sammelpunkt bestimmten Orte zu schicken, wo man sich dann wieder treffen wollte. Gerade diese wohlgemeinte Mahnung des Sternputzers sollte zum Verderben werden, denn es wäre sehr zweifelhaft gewesen, ob die Soldaten Sieger geblieben wären, die bereits im Anmarsch unter des Rothen Führung waren, wenn Hiesel seine ganze Bande beisammen hatte, die in der erregten Stimmung, in welche sie durch die überreichlich genossenen Speisen und Getränke versetzt worden, um so ungestümer sich in den Kampf gestürzt haben würden. — —

Vor einer halben Stunde war der letzte Trupp der Wildschützen abmarschiert. Hiesel, der Sternputzer, der Tyroler, Studele und noch einige wenige waren in der Wirtsstube zurückgeblieben, um als Letzte sich auf den Weg zu machen. Den Buben hatte Hiesel ausgesandt, um auszukundschaften, ob auch Alles noch sicher sei und auf die Rückkehr desselben warteten die Wildschützen nur noch, um dann sofort aufzubrechen.

Endlich erschien er, aber ganz verstört und über und über beschmutzt, ein Zeichen, daß er nicht auf den Weg geachtet.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

in () befindlichen Zahlen bedeuten das Ergebnis von 1892.

:)(: **Daisbach**, 3. Dezbr. Viehzählungsergebnis vom 1. Dezember: Pferde 54 (50), Rindvieh 422 (431), Schafe 308 (159), Schweine 337 (314), Ziegen 65 (72), Bienen 13 (14), Gänse 423 (352), Enten 3 (2), Tauben 144 (148), Hühner 1417 (1259). Die Zahlen in () sind das vorjährige Ergebnis.

< **Waibstadt**, 3. Dez. Mittwoch den 6. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel Lang dahier eine Versammlung der Mitglieder des Schwarzbach-Fischzuchtvereins statt. Voraussichtlich wird dabei die Wahl eines Vorstandes vorzunehmen sein, da dem Vernehmen nach Herr Pfarrer Glock von Zuzenhausen die Vorstandsstelle niederzulegen gedenkt.

§§. **Weiler**, 2. Dez. Peinliches Aufsehen erregte gestern Mittag die Verhaftung des in weiteren Kreisen bekannten Gastwirts Sch. von hier, wegen Verdachts des Meineids. Derselbe wurde ins Amtsgefängnis zu Sinsheim verbracht.

BK. In ihrer Sitzung vom 7. April 1892 hat die Erste Kammer der Landstände im Anschluß an den von dem Freiherrn von Hornstein und Genossen in der Sitzung vom 20. Januar 1892 eingebrachten Antrag beschlossen, es sei in das den Ständen vorliegende Budget zur Unterstützung der Gemeindefarrenhaltung die Summe von 100000 Mk. (50000 Mk. für jedes Jahr) einzustellen. Die Großh. Regierung hat damals von der Einbringung einer Nachforderung abgesehen, um nicht den Abschluß der Beratungen über den Staatsvoranschlag einer unerwünschten Verzögerung auszusetzen, glaubt aber für 1894/95 im Hinblick auf die wachsende Bedeutung, welche der Hebung der Rindviehzucht gerade auch für die kleinbäuerlichen Kreise zukommt, und die Schwierigkeiten, welchen die Aufstellung guten männlichen Zuchtmaterials seit einiger Zeit begegnet, die Bewilligung einer Summe von zunächst 50000 Mk. im außerordentlichen Budget beantragen zu sollen. Diese Summe wird insbesondere dazu Verwendung finden, die Einfuhr von besonders wertvollen männlichen Zuchttieren in die vorgeschritteneren Zuchtbezirke zu erleichtern. Auch sollen aus derselben die Diäten und sonstigen Gebühren eines zur Unterstützung der badischen Farrenankaufskommissionen in das Simmenthal zu entsendenden tierärztlichen Sachverständigen bestritten werden.

— Der Turnverein von **Freiburg** hielt kürzlich seine jährliche Generalversammlung ab. Dabei ergab sich ein glänzender Kassenbestand. Das 5. Kreisturnfest des verflossenen Sommers hatte namhafte Ueberschüsse. Aus letzteren wurden 1000 Mark den Angehörigen des verunglückten Turners von Brötzingen und 300 Mk. zu städtischen Armenzwecken überwiesen. Ungeachtet dieser Zuwendungen verblieb ein Ueberschuß von 2250 Mk., welcher unter den Turnverein und Turnerbund gleichmäßig verteilt wurde.

— In **Lautenbach** wurde ein 10jähriger Treiber vom Jagdpächter an beiden Füßen angeschossen.

— Wegen Auftretens der Influenza hat in **Bühl** die Höhere Bürgerschule geschlossen werden müssen.

— Der 67 Jahre alte Landwirt Heß von **Theningen** stürzte von der Heubühne und starb nach wenigen Stunden.

— In einem Hotel zu **Monte-Carlo** hat sich ein junges französisches Ehepaar durch Kohlengas getötet, nachdem dasselbe in den Spielsälen 300000 Franken verloren hatte.

— Ueber das bereits erwähnte Eisenbahnunglück bei **Mailand** wird unterm 30. Nov. weiter gemeldet: Bis jetzt hat man 43 Tote und 100 Verwundete aus den Trümmern gezogen. Im Schlafwagen ist ein Deutscher verbrannt.

— In **Sardinien** hat am Donnerstag ein achtstündiges furchtbares Gewitter unermeßlichen Schaden angerichtet. Straßen nnd Brücken sind weggerissen, alle Eisenbahnen und Trambahnen unterbrochen, mehrere Ortschaften gänzlich und viele teilweise zerstört. Viele Menschenleben gingen zu Grunde.

— Aus Nordamerika werden neuerdings Stürme und zahlreiche Schiffbrüche gemeldet.

— Ueber ein furchtbares Unglück, wie es auf einem Binnensee bisher noch nicht stattgefunden, werden aus **Detroit** im Staate **Michigan** erschütternde Details gemeldet. Während eines dichten Nebels stießen die Dampfer „Albany" und „Philadelphia" bei Port aux Barques auf dem Hudsonsee mit solcher Wucht zusammen, daß beide Schiffe schwer beschädigt wurden. Die „Albany" sank sofort und die Mannschaft flüchtete auf die „Philadelphia", die sich noch dreißig Minuten über Wasser hielt, um sodann gleichfalls in den Wellen zu verschwinden. Die Mannschaft flüchtete in zwei Boote, von denen eines mit 21 Personen am anderen Morgen erst das Land erreichte, während das zweite, mit 24 Personen bemannte Boot umkippte; sämtliche 24 Personen fanden den Tod in den Wellen.

Marktberichte.

Bruchsal. (Marktbericht vom 2. Dezbr. 1893.) Waizen 100 Kilo 16.—. Kernen 16.25. Spelz, ungeschält, —.—, Roggen 15.—, Gerste 16.50, Welschkorn 14.50 Mischfrucht —.—, Hafer 16.—, Heu 12.—, Butter 1 Kilo 2.40, Eier 10 Stück 70, Kartoffel neue (20 Liter) 0.80., Kartoffel alte —.—, Milchschweine d. Paar 12—14, Läuferschweine d. Paar 30—50 Mark. Auf dem Schweinemarkt waren 150 Milchschweine und 4 Läuferschweine angetrieben.

Mannheim, 30. Novbr. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark). Weizen, pfälzer 16.— bis 16.50 Norddeutscher 16.50 bis —.— Kalifornier 17.50 bis —.—, Azima 18.25 bis —.—, Girka —.— bis —.— Taganrog 18.— bis —.—, Amerik. Winter 16.75 bis —.—, rumänisch. 16.— bis —.—, Kansas II 16.50 bis 16.75 Kernen 16.— bis 16.25, Roggen, pfälzer. 14.50, bis 14.75, Norddeutscher 14.75, —.—, Gerste, hiesiger Gegend 17.75 bis —.—. pfälzer. 18.25 bis 18.50. Ungarische 19.— bis 19.50, bis Hafer, badischer 16.50 bis 16.75. norddeutscher —.— bis —.—. russischer —.— bis —.—, Mais, amerik. mixed. 12.25 bis —.—. Donau 12.— bis —.— Kohlreps, deutscher 25.50 bis 26.—. Leinöl, mit Faß 49.50. Rüböl mit Faß 60.—, Petroleum, mit 20% Tara 18.25.

Bestellungen auf den **„Landboten"** mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt" für

Dezember

können **fortwährend** bei den Post-Anstalten **und** Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition dieses Blattes gemacht werden.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 15221. Zum diesseitigen Firmenregister Band I Ordz. 207 — die Firma C. W. Bauer in Dühren betr. — wurde heute eingetragen: die Firma ist erloschen.

Sinsheim, den 30. Nov. 1893.
Gr. Bad. Amtsgericht:
Rieder.

Tages-Ordnung

zu der am
Dienstag, den 5. Dezember 1893
in Sinsheim stattfindenden Schöffengerichtssitzung.

Vormittags 8½ Uhr:

1. In Str.-S. gegen Jakob Holder jung, Landwirt von Hilsbach, wegen Sachbeschädigung.

Vormittags 9 Uhr:

2. In Str.-S. gegen Handelsmann Maier Loeb Strauß von Grombach, wegen Betrugsversuchs.

Großh. Amtsgericht.

Kirchardt.

Unterhosen, Wolle, Baumwolle und Webgarne

in allen Farben empfiehlt billigst
Heinrich Waidler.

Frauenverein Sinsheim.

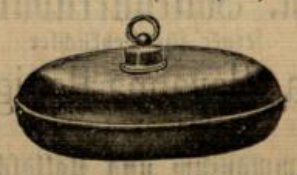
Bitte.

Das Weihnachtsfest naht wieder heran und damit die Zeit der Freude für unsere Kleinen. Auch die Kinder der Kleinkinderschule zählen schon lange die Wochen und Tage bis das Christkindchen kommt und ihnen seine Gaben spendet.

Wir bitten daher alle edlen Kinderfreunde, auch jetzt wieder Gaben uns zuzuwenden, damit wir im Stande sind, der Kinder Herzen zu erfreuen. Gaben nehmen in Empfang: Frau Oberamtmann Gaddum, Präsidentin, Frau Kaufmann Scheeder und Frau Stadtpfarrer Schuhmann. Mögen auch in diesem Jahre die Gaben reichlich fließen zur Freude der Kinder und derer, welche die Kinder lieb haben.

Der Beirat des hiesigen Frauenvereins:
Schuhmann.

Wärmeflaschen



in verzinntem Stahlblech, emaillierte und **kupferne** empfiehlt billigst
Albert Hoffmann
gegenüber der Apotheke.

Jagd-Verpachtung.

Montag, den 11. Dezember d. J.,
nachmittags 1 Uhr,

wird im Rathause hier die Gemeindejagd auf sechs Jahre Lichtmeß 1894—1900 öffentlich verpachtet.

Der Jagdbezirk umfaßt 612 Hektar. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen können, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt auf dem Rathause zur Einsichtnahme auf.

Eichtersheim, den 1. Dezember 1893.
Bürgermeisteramt:
Schweikert.

Waibel, Ratschr.

Bitte.

Wie früher, so möchten wir auch in diesem Jahre den unserer Fürsorge anvertrauten Knaben die das Herz erhebende und erbauende Freude einer Weihnachtsbescherung nicht vorenthalten und richten deshalb an alle Freunde der Jugenderziehung und unserer Anstalt die ergebenste Bitte, durch Gaben in Geld oder für Knaben nützlichen Gebrauchsgegenständen dieses Vorhaben gütigst unterstützen zu wollen. Außer dem Unterzeichneten sind auch die Herren Carl-Fischer und Wilh. Scheeder zur Entgegennahme von Beiträgen bereit.

Sinsheim, den 24. Nov. 1893.
Der Vorstand der Rettungsanstalt:
M. Rödel.

Neue Maronen

empfehlen **Gebr. Ziegler.**

„Fortuna"

Heute abend 8½ Uhr **„Brauerei Hauck."**

Zur bevorstehenden Bedarfszeit empfehlen:

Citronat und Orangeat
Hirschhornsalz
Pottasche
Backpulver
Backoblaten
Gewürze aller Art
Vanille, Vanillin
Vanillezucker
Rosenwasser
Citronen
Citronenöl und
Citronensaft
Puderraffinade
Streuzucker 2c.

Gebrüder Ziegler.

Arac de Batavia, Rum de Jamaica,
Arac-Portwein-Rum-Punschessenz,
Cognac,
Kirschen- und Zwetschgenwasser,
Bonecamp of Maagbitter,
ächt Unterberg Albrecht,
Aromatique Liqueur
empfehlen billigst

Gebrüder Ziegler.

Formenbrod

gemischt mit Kornmehl, mit und ohne Kümmel, auch alle Sorten **feinstes Kunstmehl** sowie gute **Erbsen und Bohnen** empfiehlt billigst

Fr. Wagner.

Honiglebkuchen

in feiner Ware per Pfd. 54 Pfg., Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Fr. Wagner.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate!

Die Rheinische Cognac-Brennerei von F. J. Theerstappen in M. Gladbach, Rheinland, empfiehlt ihre mit den ersten Medaillen prämiirten, allseitig beliebten und sogar von höchsten Würdenträgern des deutschen Reiches als vorzüglich anerkannten

alten Cognacs

und zwar Cognac:

weiße Kapsel	zu Mk.	2.—	pr. Fl.
grüne „	„ „	2.50	„ „
rote „	„ „	3.—	„ „
gelbe „	„ „	3.50	„ „

Käuflich zu Originalpreisen in **Rappenau** bei Herrn Apotheker L. Niederheiser.

Neue, solide Stoffe.

Winter-Ueberzieher

Grosse Auswahl. **Billigste Preise.**

Haveloks, mit abnehmbarer Pelerine

Loden-Joppen

empfiehlt

K. Blum

Vorzüglicher Schnitt.

Grosses Lager

in allen Sorten **Pelzmuffen, Kragen** und **Boas,** schwarze **Pelzmuffe** schon von 1 Mk. 20 Pfg. an.

Moderne **Winter-** und **Pelzkappen, Glaçe-** und **Winterhandschuhe** in allen Farben.

Weiche und steife **Filzhüte** in den neuesten Farben und Formen, **Loden-, Plüsch-** und **Cylinderhüte.**

Herren- und **Damenregenschirme, Gummikragen, Slips** und **Kravatten, Hosenträger** und **Bandagen** empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Heinrich Stoll, Sinsheim,
wohnhaft, Hauptstraße an der Brücke.

Zum Besuch meiner reichhaltigen

Weihnachts-Ausstellung

ladet ergebenst ein

Wilh. La Roche,
Conditor in Sinsheim.

Das Neueste
in
Kleider- u. Mantelbesätze.

Tressen, Herkulesborden, Krimmer, Plüschbesätze, Passementrie, Sammt- und Seidebänder empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sinsheim. **H. Rusch.**

Bringe mein Lager selbstverfertigter

Bürstenwaren

in empfehlende Erinnerung zu den billigsten Preisen.

Wurzelschropper	v.	40 ₰	an
Putzbürsten	„	25 „	„
Reisstrohbesen	„	70 „	„

sowie alle Sorten **Bürsten** und **Pinsel** unter Garantie guter Waren.

Achtungsvollst

Ph. Bender,
Bürstenmacher,
J. Gg. Dietsches Nachfolger.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne 2c. Kiste 440 Stück Mk. **2.80,** Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei. **Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

Die

Hausschuhfabrik Wimpfen

liefert an Kaufleute, Krämer, Hausierer alle mögliche Sorten **Schuhe** für Winter und Sommer zu sehr billigen Preisen. Es werden auch an solide Leute Verkaufsstellen übertragen.

Karl Maurer, Geschäftsführer.

Ist. Schleuderhonig,
ferner für Lebküchler
Ia. Havanna-Honig,
steifkörnig, sowie
Ammonium und Pottasche
empfehlen billigst

Gebrüder Ziegler.

Zu Weihnachtsbäckereien

empfiehlt nur in frischer neuer Ware:
Citronat und Orangeat,
fst. gest. Zucker und Mehl,
ausgel. Mandeln u. Haselnüsse,
Rosinen, Cibeben, Sultaninen,
Feigen, Backpulver, Hirschhornsalz, Pottasche u. s. w.

Wilh. La Roche,
Conditor.

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Frische

Brathäringe

pr. Pfd. 15 Pfg., sowie frische

Kabeljau

empfiehlt **Wilh. Scheeder.**

Ia. Havana-Honig

in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

Wilh. Scheeder.

Nürnberger
Ochsenmaulsalat

in bekannter vorzüglicher Qualität ist wieder eingetroffen bei

Wilh. Scheeder.

Nudelschneidmaschinen,
Fleischhackmaschinen

neuester Art empfiehlt billigst

Carl Fischer.

Feinste

Gemüse-Conserven

in Büchsen als:
Erbsen, Bohnen,
Champignons,
Gemischte Gemüse,
Tomatensauce etc.
Ferner:
Mixed-Pickles, Caviar,
Hummer, Salm etc.
billigst bei

Gebrüder Ziegler.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen:

Kainit
und
Thomasmehl.

Gebrüder Ziegler.

Fleißige

Arbeiterinnen

werden angenommen bei

Jacob Beer, Sinsheim.

Richters Anker-Steinbaukasten.

Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kasten mit der Fabrikmarke Anker an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 Mk. und höher **vorrätig in allen feineren Spielwarengeschäften.** — Illustrierte Preislisten senden auf Wunsch

F. Ad. Richter & Cie.
Rudolstadt (Thür.);
Wien, I. Nibelungengasse 4; **Olten;**
London E.C.; **New-York.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.